

Predigt und Gebete im Zoom-Gottesdienst der Gemeinde Sankt Markus Am Sonntag Misericordias Domini 18.4.2021

Musik zum Eingang: EG 594,1-3: „Der Herr, mein Hirte, führet mich“

Begrüßung

„Hirtensonntag“ heißt dieser zweite Sonntag nach Ostern.

In der Musik klang es an: „Der Herr, mein Hirte“.

Auch der Predigttext wird darum gehen.

Es ist eine gute Botschaft für uns. Grund danke zu sagen und zu singen. „Danke für diesen guten Morgen.“

Lied: EG 334, 1-4 „Danke für diesen guten Morgen“

Confiteor / Der Mensch vor Gott

Nach dem Weg durch die Woche kommen wir zur Ruhe.

War es gut, wie ein Spaziergang über grüne Auen und zum frischen Wasser?

Oder schwer, wie eine Wanderung im finstern Tal?

Brauchen wir Barmherzigkeit?

Der Herr ist mein Hirte mir wird nichts mangeln.

Vertrauen wir Gott an, unseren Dank oder unsere Not. Wir halten Stille.

Christus spricht: „ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme. Und ich kenne sie. Und ich gebe ihnen das ewige Leben.“

Unser Dank oder unsere Not.

Alles ist geborgen bei Christus.

Amen.

Lesung: Hesekiel 34,1-2(3-9)10-16.31

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Buch des Propheten Hesekiel im 34. Kapitel:

1 Das Wort des Herrn erging an mich:

2 Menschensohn, sprich als Prophet gegen die Hirten Israels, sprich als Prophet und sag zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Weh den Hirten Israels, die nur sich selbst weiden. Müssen die Hirten nicht die Herde weiden?

10 So spricht Gott, der Herr: Nun gehe ich gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe von ihnen zurück. Ich setze sie ab, sie sollen nicht mehr die Hirten meiner Herde sein. Die Hirten sollen nicht länger nur sich selbst weiden: Ich reiße meine Schafe aus ihrem Rachen, sie sollen nicht länger ihr Fraß sein.

11 Denn so spricht Gott, der Herr: Jetzt will ich meine Schafe selber suchen und mich selber um sie kümmern.

12 Wie ein Hirt sich um die Tiere seiner Herde kümmert an dem Tag, an dem er mitten unter den Schafen ist, die sich verirrt haben, so kümmere ich mich um meine Schafe und hole sie zurück von all den Orten, wohin sie sich am dunklen, düsteren Tag zerstreut haben.

13 Ich führe sie aus den Völkern heraus, ich hole sie aus den Ländern zusammen und bringe sie in ihr Land. Ich führe sie in den Bergen Israels auf die Weide, in den Tälern und an allen bewohnten Orten des Landes.

14 Auf gute Weide will ich sie führen, im Bergland Israels werden ihre Weideplätze sein. Dort sollen sie auf guten Weideplätzen lagern, auf den Bergen Israels sollen sie fette Weide finden.

15 Ich werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen - Spruch Gottes, des Herrn.

16 Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.

31 Ihr seid meine Schafe, ihr seid die Herde meiner Weide. Ich bin euer Gott - Spruch Gottes, des Herrn.

Predigt: (Peter Meyer)

Und Gott segne unser Reden und Hören. Amen

Liebe Gemeinde,

Nach dem Vaterunser ist der Psalm 23 das bekannteste Gebet der Bibel. „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Bis heute lernen auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden diese Worte auswendig.

Der Hirte, der ein Schaf auf den Schultern trägt – das ist das älteste und häufigste Bild von Jesus.

Ein guter Hirte kümmert sich. Er hat Verantwortung und nimmt sie gut wahr.

In der Sprache der Bibel wurde das Bild auch für die Verantwortung von uns Menschen verwendet. Vor allem für die Regierenden.

Aktuell sind ja in Deutschland gerade Kandidaten für das Hirtenamt im Gespräch....

Ja, was haben wir denn da für Hirtinnen und Hirten, und welche, die es werden wollen?...

Mit so einer Lagebetrachtung begann der Prophet Hesekiel seine Rede.

Das war nach einer totalen Katastrophe. Ein Aufstand gegen die Babylonier war gescheitert. Das Land war verwüstet. Die Bevölkerung in die Verbannung verschleppt. Hesekiel zieht Bilanz.

Bislang hatte man immer auf einen besseren Herrscher – also Hirte – gehofft. Doch die absoluten Könige sind wieder und wieder in Größenwahn und Korruption abgedriftet.

Sie waren wie Hirten, und haben nur sich selber geweidet. Dabei soll doch eigentlich ein Hirte die Herde weiden.

Jetzt lässt Gott durch den Propheten seinen Entschluss verkündigen:

So spricht Gott, der Herr: Nun gehe ich gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe von ihnen zurück. Ich setze sie ab, sie sollen nicht mehr die Hirten meiner Herde sein.

Doch wie soll es dann weitergehen?

*Jetzt will ich meine Schafe selber suchen und mich selber um sie kümmern. ...
Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.*

Das ist sogar heute atemberaubend. Es gibt nicht nur keinen neuen König. Es gibt gar keinen König mehr!

Das wird nicht auf ein Königsamt beschränkt. Es geht um Herrschaft überhaupt. Es soll gar keine Herrschaft von Menschen über Menschen mehr geben.

Liebe Gemeinde,

das ist keine Verfassung. Das hat keine Durchführungsbestimmung. Aber das ist ein unerhörter dramatischer Impuls, der in der weiteren Entstehung der Bibel und literarisch auch weit über Judentum und Christentum gewirkt hat.

Absolute Macht von Menschen über Menschen darf nicht so nicht sein.

Nach Hesekiel gilt: Irdische Macht kommt nie mehr von Gott.

Doch wie sollen die Menschen dann miteinander umgehen? Die Philosophen der europäischen Aufklärung fanden dafür ihre Worte: Irdische Verantwortung und Macht braucht Transparenz und Kontrolle. Das System der Gewaltenteilung und der Demokratie verdankt sich diesen Impulsen aus der Bibel.

Irdische Macht kommt nie mehr von Gott.

Es sind Menschen, die andere Menschen beauftragen oder wählen. Sie dabei kontrollieren. Und gegebenenfalls die Irdische Macht wieder wegnehmen und neu verteilen.

Doch wie soll das gehen: Gott wird der Hirte sein. ?

An anderer Stelle im Hesekeilbuch heißt es: Gott gibt ein neues Herz und einen neuen Geist in unser Herz (Hes 11,19).

Ein anderer Prophet geht noch weiter:

Niemand mehr braucht dann einen anderen belehren. Denn sie alle werden Gott erkennen. (Jeremia 31,34)

So entsteht die Vision eines Gottesvolkes, in dem alle wissen und Kompetenz haben.

Im Miteinander, im Gespräch suchen und finden die Menschen dank Gottes Geist die Entscheidungen, die dran sind.

Doch hat nicht Jesus auch regiert und Apostel eingesetzt?

Das ja. Er hat aber auch gleichzeitig die Machtrichtung auf den Kopf gestellt:

Wer groß sein will, der soll der Diener aller sein. (Mk 10,43)

„Denn auch er, Jesus, ist gekommen, dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ (Mk 10,45)

Karl Barth fasste das so zusammen:

Der Herr Jesus gibt sich als Knecht. Und Er macht mit seinem Einsatz die Knechte also uns Menschen zu Herren. Also zu mündigen verantwortungsvollen Christen.

Aber gibt es nicht das Hirtenamt in der Kirche?

Der Papst und Bischöfe haben einen Hirtenstab.

Pastor ist ein Titel für Pfarrer und heißt Hirte.

Ja, aber eigentlich sind wir alle Hirtinnen und Hirten. Wir alle haben Gottes Geist und können gestalten.

Manche Christen werden dafür sogar ausgebildet und bezahlt. Zum Beispiel Pfarrer. Aber nicht nur Pfarrer. Hirten sind viele.

Aber das sollte sehr bunt sein.

Im Judentum kann man einen Rabbi haben, muss man aber nicht. In Nürnberg zahlte die jüdische Gemeinde über viele Jahre lieber einen Kantor.

In der Schweiz kriegen auch Kirchenvorsteher ein Gehalt.

Und, und... Für Kirchen-Insider: die bayerischen Lutheraner probieren etwas mutiger zu sein: das ist ein Reformprogramm und heißt „PUK“ (Profil und Konzentration)

Mit Gottes Geist finden mündige Menschen immer neu die Lösungen die man braucht und will.

Mündige Christenmenschen. Wie wird oder pflegt man das?

Karl Barth hatte ich schon erwähnt.

Dieser schweizer Theologe gilt als der Kirchenvater des 20. Jahrhunderts. Ein Titan der Theologie. Seine kirchliche Dogmatik füllt Regale. Sein früher und klarsichtiger Widerstand gegen Hitler ist berühmt. Er war und blieb ein freier mutiger Geist. Auch in seiner Kirche. Auch später gegen atomare Bewaffnung und kalte Krieg.

Er wurde Alter gefragt was ihm die Kraft dafür gibt. Er soll doch mal seine Glaubenskraftquelle benennen.

Da antwortete er mit einem alten christlichen Kinderlied:

*„Weil ich Jesu Schäflein bin Freu' ich mich nun immerhin
Über meinen guten Hirten Der mich wohl weiß zu bewirten
Der mich liebet, der mich kennt Und bei meinem Namen nennt.“*

Jesus Christus, sein guter Hirte, unser guter Hirte hat ihn frei und mutig gemacht.

Der eine Herr Jesus wurde ein Knecht. Damit wir frei und mündig werden.

Dieser Jesus ist auch unser guter Hirte.

Amen.

So lasst uns Kraft und Mut schöpfen für das Leben mit diesem Lied: „weil ich Jesus Schäflein bin.“

Lied 3: EG 593, 1-3 „Weil ich Jesu Schäflein bin“

Abkündigungen:

Aus dem Leben der Gemeinde: danke für alles Helfen: mit Gebeten, mit Spenden, mit Mitarbeit. Für heute halfen Margit Kovács und Tobias Hunger mit der Musik und Levi Lindner als technischer Backup.

Danke für Spenden in Höhe von 135.- € für unsere Gemeindegarbeit

Die Kollekte für diesen Sonntag ist für die Übersetzung und Weitergabe der Bibel bestimmt.

Wir laden ein:

* 21.04.2021 um 15:00 Uhr: Zoom-Senioren-Initiative „Hier stehe ich und kann nicht anders! - Warum bin ich evangelisch?“ (Wir diskutieren über unseren Glauben). Die Zugangsdaten finden Sie auf unserer Homepage

* Sonntag, 25.04.2021 10.30 Uhr: Gottesdienst am Sonntag Jubilate mit Pfarrer Peter Meyer. Das Format ist wohl ein Zoom-Gottesdienst. Musikalisch werden Anja Seitz und Arno Seifert gestalten.

Fürbittengebet

Gott, weil du unser Hirte bist, bitten wir dich:

Gib Brot für die Hungrigen, Gerechtigkeit für die Unterdrückten, Kraft für die Schwachen.

Mache uns zum Werkzeug deiner Gerechtigkeit. Wecke die Gewissen der Menschen. Ebne den Weg zum Frieden für alle Völker.

Gott, weil du unser Hirte bist, bitten wir dich:

Führe Bürgerinnen und Bürger, Regierende und Parlamente auf rechter Straße, damit sie geleitet werden von Weisheit und Mitgefühl und Wege zum Guten suchen. Hilf, dass die von Krieg und Bürgerkrieg zerrütteten Länder aufatmen und Frieden finden können.

Wir bitten dich für alle geflüchteten Menschen, die Schutz brauchen und Sehnsucht haben ein neues Leben selber aufbauen zu dürfen.

Herr erbarme dich ihrer.

Gott, weil du unser Hirte bist, bitten wir dich um Kraft und Bewahrung für alle die im Gesundheitswesen Hirtinnen und Hirten sind: für alle, die heilen, pflegen und versorgen.

Herr, du hast uns jemanden besonders ans Herz gelegt. In der Stille bitten wir dich für ihn und sie (Still)

Amen

Lasst uns das Vaterunser beten. Wenn Sie möchten, öffnen Sie dazu ihre Mikrofone.

Lied: EG 573, 1-3: „Segne uns, O Herr“